



Deutscher Imkerbund e.V. warnt vor möglichen Glyphosateintrag in Honig

Wachtberg, 11.03.2020: Derzeit werden viele landwirtschaftliche Flächen für das Ausbringen der Sommerkulturen vorbereitet. Das bedeutet, sie müssen von noch stehenden Winterzwischenfrüchten, wie Ölrettich oder Senf, befreit werden. Dies geschieht auch durch den Einsatz mit Glyphosat-haltigen Mitteln.

Der Präsident des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.), Torsten Ellmann, warnt: Dieses Frühjahr gibt es eine Besonderheit. Durch den milden Winter sind Zwischenfrüchte nicht abgefroren und kommen in die Blüte. Diese wird bei den herrschenden, milden Temperaturen von Bienen und anderen Insekten befliegen.

Foto: Holger Loritz

Durch den Einsatz von Glyphosat-haltigen Mitteln in blühende Bestände könnte es zum Eintrag in Frühtrachthonige kommen und das in einem hohen Maße. Solche Honige wären nach der Rückstandshöchstmengenvorschrift dann eventuell nicht mehr verkehrsfähig.

Auch die Spritzung des Mittels außerhalb des Bienenbefluges kann diese Gefahr nicht senken, da die Belastung der Blüte über einen längeren Zeitraum andauert. Das haben wissenschaftliche Versuche der Bieneninstitute bestätigt.

Die zuständigen Stellen der Pflanzenschutzberatung sind aufgefordert, ihrer Informationspflicht zur guten fachlichen Praxis nachzukommen, um etwaige Gefahren auszuschließen.

Aber auch Imker/-innen, deren Völker in der Nähe der betreffenden Flächen stehen, sollten jetzt proaktiv auf Landwirte zugehen, um auf die Gefahren hinzuweisen und gemeinsam entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergreifen.

Nicht nur unbelasteter Honig, sondern auch die Gesundheit der Bienen gebieten solche Vorsichtsmaßnahmen.“

Kontakt: Petra Friedrich, Tel. 0228/93292-18, 0163/2732547, presse@imkerbund.de